

# Aus unsern Zweigvereinen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **19 (1911)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Aus unfern Zweigvereinen.

Dem Zweigverein Basel ist besonderes Heil widerfahren. Von einem hochherzigen Bürger dieser Stadt hat er zwei größere Häuser im Wert von 100,000 Franken als Geschenk zu freier Verfügung erhalten und ist dadurch in den Stand gesetzt worden, das längst ersehnte Pflegerinnenheim zu gründen, sowie für sein verstreutes Material eine sehr passende Unterkunft zu finden. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn solch edles Vorgehen auch für den Zentralverein und die übrigen Zweigvereine Nachahmung finden könnte. Ärzte, Pfarrer und Notare könnten da bei der Bestimmung von Legaten oder bei Testamentsabfassungen gewiß vieles erreichen.



### Aus den Verhandlungen der Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes vom 6. April 1911.

1. Der Zentralkassier referiert über den Stand der Prämienanleihe; dieselbe ist infolge der Unmöglichkeit, das vorgesehene Banksyndikat zu bilden, als gescheitert zu betrachten.

2. Die erweiterte Geschäftsleitung erhält den Auftrag, an der diesjährigen Delegiertenversammlung über Beschaffung weiterer Geldmittel Bericht und Antrag zu stellen.

3. Auf Wunsch des Chefs der Transportkommission wird die Besorgung der Subventionen für Feldübungen dem Zentralsekretariat überbunden.

4. Die Direktion nimmt mit Bedauern Kenntnis von dem Vorgehen einiger Samaritervereine behufs Gründung eines Konkurrenzblattes der offiziellen Vereinszeitschrift: „Das Rote Kreuz“. Sie beschließt, den Samariterbund darauf aufmerksam zu machen, daß dieses Vorgehen für den Zentralverein und das Samariterwesen Uebelstände zeitigen könnte, die in beidseitigem Interesse vermieden werden sollten. Sie erklärt sich bereit, mit dem Zentralvorstand des schweizerischen Samariterbundes zu unterhandeln, um die Zeitschriftenfrage in einer beide Teile befriedigenden Weise zu lösen.

5. Als neue Zweigvereine werden in den Zentralverein aufgenommen: 1. der Zweigverein Appenzell S.-Rh. und der Zweigverein Sitten, letzterer unter Vorbehalt einer Ergänzung seiner Statuten.

6. Die diesjährige Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes in Freiburg wird festgesetzt auf 17. und 18. Juni.

7. Das Zentralsekretariat wird ermächtigt, für seinen Geldverkehr einen Postsparkonto zu eröffnen.



### Aus dem Vereinsleben.

**Bern.** (Eingef.) Sonntag den 2. April, nachmittags, fand in Bern unter dem Vorsitz von Dr. Ost eine Sitzung von Vertretern bernischer Rot-Kreuz- und Samaritervereine zur Besprechung der Bekämpfung der Tuber-

kulose im Kanton durch diese Vereine statt, welcher auch einige sonstige Vorkämpfer auf diesem Gebiet bewohnten, wie Pfarrer Ziegler in Burgdorf, Präsident der Direktion der Volkshelbstätte für Tuberkulose in Heiligenschwendi, und Dr. Schmid, Direktor des